



## KURZ NOTIERT

### Für Anfänger: Laufen und Nordic Walking

**Herzogenrath.** Das Bildungswerk St. Willibrord Merkstein lädt zu zwei Anfänger-Kursen unter Leitung von Detlef Gerth, Lehrtrainer A im Laufen, Walking und Nordic Walking, ein. Der Laufkurs beginnt am Mittwoch, 15. August, 17.30 Uhr, der Nordic-Walking-Kurs am Dienstag, 5. September, 17.30 Uhr. Treffpunkt ist jeweils der Parkplatz der Sporthalle „An der Waidmühl“ in Merkstein, Anmeldung ☎ 0172/7822867 oder detlefgerth@t-online.de. Laufen ist die natürlichste aller Bewegungen und das ideale Ausdauertraining zur Steigerung der allgemeinen Fitness und schnellen Gewichtsreduktion. Durch planmäßige Wechsel zwischen Gehpausen und Joggingeinheiten sollen die Kursteilnehmer am Ende in der Lage sein, 30 Minuten ohne Pause durchzulaufen. Nordic Walking ist die Sportart für gesundheitsbewusstes Ausdauertraining. Da schonend für Gelenke, Herz und Kreislauf ist es ideal besonders für übergewichtige und ältere Menschen. An acht Trainingstagen wird schrittweise die Technik vermittelt. Alle Kursteilnehmer erhalten am Ende das Lauf- beziehungsweise Nordic-Walking-Abzeichen des Deutschen Leichtathletik-Verbands.

### „Musik-Mäuse“ für Ein- und Zweijährige

**Herzogenrath.** Das Bildungswerk St. Willibrord Merkstein bietet auch einen neuen Eltern-Kind-Kurs an: Er beginnt am Dienstag, 19. August, 9 Uhr, im Pfarrheim Willibrordstraße 9 unter Leitung von Gaby Bayer-Ortmanns. Kinder mit ihren Müttern, Vätern, Omas und Opas sind eingeladen, Singspiele, Knireiter, Fingerreime, Klangfarben, Rhythmik und mehr kennenzulernen. Anmeldungen und Auskünfte erteilt die Kursleiterin, ☎ 02406/1888.

### Mundart aus Alsdorf beim Euregio-Festival

**Alsdorf.** Die Bergmannsband „De Pöngele“, der Damenchor „andersArt“ und Mundartdichter Toni André: Sie gehen im Rahmen des zweiten Euregio-Dialektfestivals „Os Moddersproak“ mit auf Tour durch die Euregio. Premiere des aufwendigen Mundartfests ist am Sonntag, 14. September, 17 Uhr, im Theater „De Buun“ in Kerkrade. Es folgen Veranstaltungen unter anderem in Aachen (19. September, KHG-Katakomben), Kelmis (21. September, Festsaal Patronage) und Landgraaf (26. September, Saal 't Ströatje im Stadteil Waubach).

Die Botschafter der Alsdorfer Mundart treffen ihre Kollegen aus anderen Orten wie etwa Bardenberg, Aachen, Düren, Euskirchen und Geleen. Der Vorverkauf hat angefangen. Karten (8,50 Euro) für die Veranstaltungen in Aachen und Kelmis gibt es im Lotto-Toto-Geschäft Walther, Theaterstraße 15 in Aachen, ☎ 0241/36139.

Weitere Infos im Internet:  
[www.osmoddersproak.com](http://www.osmoddersproak.com)

## KONTAKT

AACHENER ZEITUNG  
AUSGABE AACHEN LAND  
AACHENER VOLKSZEITUNG

**Lokalredaktion:**  
Luisenstraße 16, 52477 Alsdorf,  
Telefon 02404/5511-30, Fax 02404/5511-49,  
e-Mail:  
az-lokales-alsdorf@zeitungsverlag-aachen.de  
Berthold Strauch (verantwortlich),  
Beatrix Opree, Georg Pinzek.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
M. Körver 02404/551123  
**Servicestelle:**  
**Büro-Center W. Breuer:**  
Rathausstraße 34, 52477 Alsdorf.  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 9.00 bis 13.00 Uhr  
und 14.30 bis 18.00 Uhr, Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr.

# Überrascht, dass es in Afrika Schnee gibt

Mit allen Sinnen lernen: Ferienspiele in Kämpchen rund um den schwarzen Kontinent sind Auftakt für das nächste Schulprojekt.

VON ANJA KLINGBEIL

**Herzogenrath.** Ines Baumann überlegt kurz. Dann sprudelt es aus der Neunjährigen nur so heraus. „Ich war echt total überrascht, dass es in Afrika auch Schnee gibt. Das hätte ich echt nicht gedacht.“ Von den Wüsten und Wäldern, der Tierwelt, davon hatte sie ja schon mal gehört. Aber Schnee auf einem so heißen Kontinent, das konnte sie sich dann doch nicht vorstellen. „Aber am besten sind die ganze vielen Tiere, die es in Afrika gibt. Die würde ich gerne mal sehen“, sagt Annalena Görres. Auch die Siebenjährige hat in den vergangenen beiden Wochen eine Menge über den schwarzen Kontinent gelernt. Denn der stand im Mittelpunkt der Ferienaktion „Afrikanissimo – Entdecke die Vielfalt“ der Gemeinschaftsgrundschule Kämpchen in Kohlscheid. Diese wurde in Kooperation mit dem Aachener Verein „Culturbazar“ veranstaltet.

„Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen. Und das geht am besten, wenn sie auch noch Spaß dabei haben“, betont Stefanie Alles, Bildungsreferentin von „Culturbazar“. Deshalb gab es nicht nur Theorie, sondern auch praktisches Erleben von dem, was Afrika eigentlich ausmacht. Und da hat jedes Land sein eigenes Gesicht, seine eigenen Besonderheiten. Ägypten etwa: Dabei denkt natürlich jeder sofort an die Pyramiden. Die haben die Jungen und Mädchen dann auch auf ihren selbst gestalteten bunten Mosaikfliesen aufgegriffen. „Ich habe ja so was noch nie gemacht, aber das war wirklich schön“, erinnert sich die neunjährige Dana Heinen. „Dieses da, das ist mein Mosaik“, zeigt sie stolz. Aber auch die ein oder andere kulinarische Köstlichkeit, die der afrikanische Kontinent zu bieten hat, haben die Kinder selbst zubereitet. Gurkensalat mit Erdnüssen, Taboulé oder Pfefferminztee aus frischer Minze. „Wir haben auch Couscous gemacht. Das isst man in Afrika mit den Händen. Fühlt sich schon ein wenig komisch an, aber schmeckt sehr lecker“, sagt Ines, die es gegessen hat, mal nicht Messer und Gabel benutzen zu müssen. „Ich muss zugeben, auch ich habe eine Menge erfahren über das Land und die Menschen“, erzählt Gabi Bleilevens, Koordinatorin für die Offene Ganztagschule.



Präsentieren stolz ihre selbst gemachten Mosaik-Fliesen: Annalena (l.) und Ines (r.). Foto: Anja Klingbeil



So groß ist Afrika: Gemeinsam haben die Kinder dieses dreidimensionale Luftbild des schwarzen Kontinents gebastelt.

Foto: Anja Klingbeil

Zu Besuch waren nämlich auch Studenten aus Afrika, die den Kindern von ihrem Leben, ihrer Heimat erzählt haben. „Die haben da ganz eigene Spiele, aber auch so eine Art Fangen, wie wir das hier auch haben“, sagt Annalena. Sicher, die Menschen haben in Afrika auch mit vielen Problemen zu kämpfen, doch auch das wollte die Ferienaktion: Nicht nur die Armut, den Mangel und das Elend zeigen. „Die Menschen in Afrika haben eine ungeheure Lebensfreude trotz aller Probleme“, weiß Stefanie Alles nicht erst seit einem

Besuch des schwarzen Kontinents. 214 Kinder besuchen die Grundschule Kämpchen. 14 haben an der Ferienaktion teilgenommen. „Das war quasi unser Pilotprojekt“, betont Schulleiterin Beatrix Hinrichs.

Das ganze nächste Schuljahr

wird sich rund um Afrika drehen, um die Kultur, fairen Handel und Klimawandel. Gefördert wird das Projekt durch Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Außerdem wird es im Mai einen Sponsorenlauf geben. Das

Geld wird dem Verein „Masifunde“ gespendet, der Patenschaften in Südafrika übernimmt und den Kindern einen Schulbesuch ermöglicht.

Weitere Informationen:  
[www.culturbazar.org](http://www.culturbazar.org)

## DREI FRAGEN AN

### Die Vielfalt der Kulturen vermittelt



▶ BEATRIX  
HINRICHS

Leiterin der GGS  
Kämpchen

Warum eigentlich Afrika?

**Hinrichs:** Wir wollten mit Kindern und Eltern ein soziales Projekt starten. Wir wollten aber nicht einfach Geld sammeln und spenden. Unsere Schüler sollten auch andere Kulturen und Länder kennen lernen. Afrika hat viel zu bieten. Das Land

ist überaus vielfältig, seien es die Menschen, die Landschaft oder die Tierwelt.

Gab es Berührungängste bei den Kindern?

**Hinrichs:** Überhaupt nicht. Die Mädchen und Jungen waren sehr motiviert und interessiert. Sie haben über den Tellerrand geschaut, haben gesehen, dass die Menschen dort zwar vielleicht anders leben als wir hier. Aber sie haben auch die Furcht vor dem Ungewissen verloren, und das werden sie für ihr späteres Leben mit Sicherheit mitneh-

men. Faszination und Neugierde für andere Kulturen, Lebens- und Denkweisen sollen geweckt werden und damit Vorurteilen entgegenwirken.

Was ist Ziel der Projektwoche?  
**Hinrichs:** Ziel ist, sich selbst als verantwortungsvoller Akteur in der einen Welt zu begreifen und sich – dort wo man lebt – aktiv für nachhaltige Entwicklung einzusetzen, für sich selbst und die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. Afrika wird deshalb das ganze Schuljahr über Thema sein. (ak)

# Lebensfreude vom anderen Ende der Welt

„Ipukarea“ aus der Südsee auf Burg Rode zu Gast

VON CHRISTOPH HAHN

**Herzogenrath.** Normalerweise bekommen Geburtstagskinder ein Geschenk. Bei dem Zahnarzt Dr. Andreas Bien aus Merkstein war es genau anders herum: Als er 40 wurde, machte er sich, seinen Freunden und seinen Mitbürgern ein Geschenk – einen Auftritt der „Ipukarea Cook Islands Dance Group“, einer Gruppe von Tänzern, die samt und sonders von der kleinen Südsee-Insel Penrhyn stammen. Ort ihres Gastspiels: die neue Bühne im Park unterhalb von Burg Rode. Andreas Bien ist mit einer Neuseeländerin verheiratet und hat seinen Beruf vor seiner Übersiedlung in den Nordkreis einige Zeit in Neuseeland, dem Land, zu dem die Cook-Inseln gehören, praktiziert. Während der Jahre auf der anderen Seite des Erdballs fand der Deutsche zu einer Wertschätzung für die angestammte Kultur seiner Wahlheimat – und so kam es schließlich zum Gastspiel des En-

sembles in Herzogenrath. Das brachte in der Tat zur Freude der Zuschauer in der Tat ein reizvolles exotisches Flair in den Burggarten. Die Besucher von der Insel Penrhyn taten das ihre, um das Publikum für ihre alte Kultur einzunehmen – schon durch den Charme ihrer Kleidung: Im Haar trugen sie grüne Kränze, am Leib ansonsten kurze Hosen oder das traditionelle Wickeltuch Pareo. Der Auftritt auf der Bühne tat ein übriges, um den Cook-Inseln und ihren Bewohnern neue Freunde zu werben.

Das Bühnenprogramm setzte sich im Wesentlichen aus drei Elementen zusammen: Tanz, Gesang und Aktion. Die ersten zwei Bestandteile prägte eine Gruppe von Perkussionisten, die mit ihrem temperamentvollen Spiel die Bewegungen und bei Bedarf – mit Ukulele und anderen Zupfinstrumenten ausgerüstet – auch mit südländischen Liedern begleitete. Diese Lieder, die durchweg in ihren originalen Sprache gesun-



Voller Anmut: Die Tänzerinnen von „Ipukarea“ verbreiteten ihren Charme, auch wenn sie den vergleichsweise kühlen deutschen Temperaturen zu trotzen hatten.

Foto: Wolfgang Sevenich

gen und den Zuhörern durch kurze Moderationen zugänglich gemacht wurden, erzählten von so unterschiedlichen Inhalten wie dem Lebensgefühl der Insulaner („Our Future“) oder der Ankunft des Christentums in ihrem Heimat-Archipel. Immer wieder bezogen die Mitglieder der „Ipukarea

Cook Islands Dance Group“ ihr Publikum mit ein und erklärten ihnen, wie sich ein Pareo wickeln lässt und wie sein Träger ihn auf simple Weise fixiert.

Denn auch das machte das rare Gastspiel des Ensembles aus: Es brachte nicht nur die Begegnung mit einer exotischen Welt, son-

dem auch handfeste Lernerlebnisse. Kein Wunder: Das „Ipukarea“ im Namen der Gruppe bedeutet schließlich „sich um unser Erbe sorgen“.

Wie sehr das den Frauen und Männern von den Cook-Inseln das ein Herzensanliegen ist, wissen die Herzogenrather ja jetzt.